

**BARBARA KLEMM
KÜNSTLERPORTRÄTS**

17. September bis 23. November 2011

Barbara Klemm, 1939 in Münster geboren, wuchs in Karlsruhe auf und lernte dort in einem Atelier für Porträtfotografie das fotografische Handwerk. Von 1959 an war sie für die Frankfurter Allgemeine Zeitung tätig, seit 1970 als Redaktionsfotografin mit dem Schwerpunkt Feuilleton und Politik. Als Bildjournalistin ist sie eine Ausnahmeerscheinung. In der ihr eigentümlichen Unaufgeregtheit gelingt es ihr, sich unauffällig dem Geschehen zu nähern. Ohne Stativ und ohne lange Belichtungszeiten kann sie spontan reagieren. Meist mit zwei Kameras und zwei verschiedenen Objektiven ausgestattet, ist sie schnell handlungsfähig. Es ist ihr Spürsinn, im Blickkontakt das Motiv zu fokussieren und letztlich zu fixieren. Ihre Entscheidung, bei der Schwarz-Weiß-Fotografie zu bleiben, ermöglicht ihr einen distanzierten Umgang mit den farbigen Spektakeln der inszenierten Wirklichkeit.

Barbara Klemms Fotografien erschienen über mehr als drei Jahrzehnte in der Frankfurter Allgemeinen Zeitung – und viele von ihnen haben Eingang in die Bücher zur Zeitgeschichte gefunden: Das Treffen von Leonid Breschnew und Willy Brandt in Bonn 1973. Brandt souverän im Zentrum des Bildes, Breschnew ihm im Dialog zugewandt, eine Gruppe von Beratern und Übersetzern, geschäftig vibrierend, gruppiert wie ein auratisierender Kreis um die beiden Politiker. Oder: Helmut Kohl spricht 1989 vor der Ruine der Dresdner Frauenkirche zu einer Menschenversammlung. Ein Bild, das von der Illumination, Kohl gleichsam als Lichtgestalt, und der Staffeln der Fahnen hin zum Rednerpult den Vergleich zum „Schwur im Ballhausaal“ von Jacques Louis David nicht zu scheuen braucht.

Barbara Klemm bereiste seit den frühen 1970er Jahren Ostdeutschland und die Länder Osteuropas. Vielleicht hat sie es deshalb auch verstanden, den Umbruch der Systeme, den Fall der Mauer und die Wiedervereinigung Deutschlands mit eindrucksvollen Bildern so zu dokumentieren, dass sich der Wandel vieler individueller Lebensläufe erahnen lässt. Und mit dieser Fähigkeit zur Empathie ausgestattet, hat Barbara Klemm in den letzten 50 Jahren die Welt erkundet. Ihre Fotografien zeichnen sich durch unmittelbare Nähe aus, ohne je der Gefahr des Voyeurismus zu erliegen. Es sind Bilder von nachempfundenen Geschichten, die mehr beeindrucken als verkündete Geschichte. Barbara Klemm, deren Werk in den Sammlungen vieler Kunstmuseen präsent ist, erhielt 2010 den Max-Beckmann-Preis der Stadt Frankfurt am Main und wurde 2011 mit dem Orden Pour le Mérite für Wissenschaften und Künste ausgezeichnet. In Leipzig zeigt sie – parallel zur Ausstellung „Max Beckmann. Von Angesicht zu Angesicht“ – 76 Künstlerporträts aus vier Jahrzehnten: Bildende Künstler, Schriftsteller, Musiker, Dirigenten und Philosophen. Barbara Klemm ist schon früh eine den Künstlern Vertraute – ihr Vater Fritz Klemm lehrte an der Staatlichen Akademie der Bildenden Künste in Karlsruhe. Barbara Klemms Künstlerporträts entbehren jeder Pose, zeugen vom Blickkontakt zur Fotografin und sind meist auf Augenhöhe entstanden.

Die Ausstellung wird im Anschluss (24. Februar bis 29. April 2012) in der Kestnergesellschaft Hannover gezeigt.

MAX-BECKMANN-PREISTRÄGERINNEN

1978 Richard Oelze | 1981 Arnulf Rainer | 1984 Willem de Kooning | 1987 Erwin Heerich | 1987 Walter Pichler | 1990 Bruce Naumann | 1993 Ilya Kabakov | 1996 Jacques Herzog | 1996 Pierre de Meuron | 2000 Harald Szeemann | 2004 Maria Lassnig | 2007 Richard Hamilton | 2010 Barbara Klemm

BARBARA KLEMM

1939 geboren in Münster | 1955 - 1958 Ausbildung zur Fotografin in einem Porträtatelier in Karlsruhe | 1959 Beginn der Tätigkeit bei der Frankfurter Allgemeinen Zeitung, zunächst Klischeeherstellung und Arbeit im Fotolabor, daneben freie journalistische Fotografie | 1970 - 2004 Redaktionsfotografin mit den Schwerpunkten Feuilleton und Politik bei der Frankfurter Allgemeinen Zeitung | seit 1992 Mitglied der Akademie der Künste, Berlin-Brandenburg, Sektion Film- und Medienkunst | 1998 Maria-Sibylla-Merian-Preis für bildende Künstlerinnen in Hessen | 2000 Honorarprofessorin im Fach Fotografie, Fachbereich Gestaltung, an der Fachhochschule Darmstadt; Hessischer Kulturpreis | 2010 Max-Beckmann-Preis der Stadt Frankfurt am Main | 2011 Orden Pour le Mérite für Wissenschaften und Künste.

Zahlreiche Publikationen, Ausstellungen und Ausstellungsbeteiligungen.
Barbara Klemm lebt und arbeitet in Frankfurt am Main.

PUBLIKATION

Der großformatige Bildband „Barbara Klemm. Künstlerporträts“ mit einem Essay von Wilfried Wiegand und einer Einleitung von Ingo Schulze ist im Nicolai Verlag Berlin erschienen. Er enthält 190 Abbildungen im Duotone und ist für € 24,90 an der Museumskasse und im Buchhandel erhältlich.

VERANSTALTUNGEN

Führungen: Sonntag, 2. Oktober, 11 Uhr | Donnerstag, 3. November, 15 Uhr
Künstlergespräch: Sonntag, 6. November, 11 Uhr mit Barbara Klemm und Evelyn Richter

ERÖFFNUNG

Freitag, 16. September, 19 Uhr

Es spricht: Dr. Hans-Werner Schmidt; die Künstlerin ist anwesend.

Zugleich eröffnen wir die Ausstellungen „Max Beckmann. Von Angesicht zu Angesicht“ und „Rosenkranz Kubus X: Imi Knoebel“.

EINTRITT/ÖFFNUNGSZEITEN

5 €, ermäßigt 4 €, am zweiten Mittwoch im Monat freier Eintritt,
Kinder und Jugendliche bis 16 Jahre frei.

Dienstag und Donnerstag bis Sonntag 10-18 Uhr | Mittwoch 12-20 Uhr

Feiertage 10-18 Uhr (auch 3. Oktober, 16. November und 25./26. Dezember 2011)
24. und 31. Dezember 2011 geschlossen

KONTAKT & INFORMATIONEN

Museum der bildenden Künste Leipzig | Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Tel.: 0341.21 69 99 42 | mdbk@leipzig.de

www.mdbk.de | www.facebook.com/mdbk.leipzig

AUSGESTELLTE WERKE

Claudio Abbado, Berlin 1997
Ingeborg Bachmann, Frankfurt/ Main 1971
Stephan Balkenhol, Berlin 2011
Horst Bartnig, Berlin 2003
Georg Baselitz, Baden Baden 2010
Simone de Beauvoir, Paris 1980
Franz Bernhard, Jockgrim 2003
Thomas Bernhard, Ohlsdorf 1981
Joseph Beuys, Darmstadt 1970
Wolf Biermann, Köln 1976
Heinrich Böll, Köln 1977
Louise Bourgeois, Frankfurt/Main 1989
Alfred Brendel, London 2000
Günther de Bruyn, Beeskow 1993
John Cage, Darmstadt 1982
Erwin Chargaff, Altaussee 1999
Sammy Davis Jr., Frankfurt/Main 1976
Tankred Dorst, München 1981
Friedrich Dürrenmatt, Neuchâtel 1980
Hartwig Ebersbach, Leipzig 2011
Norbert Elias, Frankfurt/Main 1977
Hans Magnus Enzensberger, München 1999
Rainer Werner Fassbinder, Frankfurt/Main 1974
Terry Fox, Köln 2007
Erich Fried, London 1984
Jochen Gerz, Berlin 2000
Karl Otto Götz, Wolfenacker 2011
Gotthard Graubner, Insel Hombroich 2000
Durs Grünbein, Berlin 2001
Sebastian Haffner, Berlin 1987
Peter Handke, Kronberg 1973
Christoph Hein, Berlin 2004
Hans Werner Henze, Marino 2001
Alfred Hitchcock, Frankfurt/Main 1972
Alfred Hrdlicka, Wien 1988
Uwe Johnson, Berlin 1972

Ernst Jünger, Wilflingen 1972
Imre Kertész, Hannover 1999
Anselm Kiefer, Paris 2011
Fritz Klemm, Karlsruhe 1968
Rolf Liebermann, Paris 1977
György Ligeti, Hamburg 1977
Madonna, Paris 1993
Golo Mann, Zürich 1986
Friederike Mayröcker, Wien 2001
Jonathan Meese, Frankfurt/Main 2004
Heiner Müller, Ostberlin 1981
Osmar Osten, Chemnitz 2010
Blinky Palermo, Darmstadt 1970
Sir Simon Rattle, Berlin 2003
Neo Rauch, Leipzig 2011
Hans Peter Reuter, Karlsruhe 1991
Gerhard Richter, Köln 2002
Wolfgang Rihm, Karlsruhe 2002
Jean-Paul Sartre, Stuttgart 1974
Hanns Schimansky, Berlin 2005
Werner Schroeter; Ingrid Caven, Paris 1980
Bernard Schultze, Frankfurt/Main 2000
Ingo Schulze, Berlin 1998
Emil Schumacher, Hagen 1984
Fritz Schwegler, Breech 2001
Sean Scully, Chemnitz 2010
Richard Serra, Paris 2008
Andreas Slominsky, Frankfurt/Main 1996
Gerd Sonntag, Berlin 2003
Eduard Arkadjewitsch Steinberg, Paris 2000
Botho Strauß, Berlin 1980
Strawalde, Berlin 2011
Antoni Tàpies, Barcelona 2000
Michael Triegel, Leipzig 2011
Werner Tübke, Leipzig 1970
Micha Ullmann, Wiesbaden 2006
Tom Waits, Frankfurt/Main 1985
Andy Warhol, Frankfurt/Main 1981
Helene Weigel, Leipzig 1970
Christa Wolf, Frankfurt/Main 1982

